



22. Feb. 1989

261

Abkommen mit Italien über den Informations-
 austausch bei nuklearen Zwischenfällen

Aufgrund des Antrags des EDA vom 13. Februar 1989
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

b e s c h l o s s e n

1. Das Abkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Italienischen Republik über den Informationsaustausch bei nuklearen Zwischenfällen wird genehmigt.
2. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten ist ermächtigt, im Einvernehmen mit den Bundesämtern für Gesundheitswesen und Energiewirtschaft, redaktionelle Aenderungen am Text vorzunehmen.
3. Die Schweizerische Botschafterin in Italien, Francesca Pometta, oder ihr Stellvertreter, wird beauftragt, die Vereinbarung zu unterzeichnen.
4. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten notifiziert der Italienischen Regierung die Erfüllung der verfassungsmässigen Voraussetzungen für die Inkraftsetzung.
5. Die Bundeskanzlei erstellt die Unterzeichnungsvollmacht in italienischer Sprache.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Protokollauszug an:				
Ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
X		EDA	10	-
	X	EDI	5	-
		EJPD		
		EMD		
		EFD		
	X	EVD	5	-
	X	EVED	8	-
	X	BK	1	-
		EFK		
		Fin.Del.		





EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

s.o.685.0

Bern, 13. Februar 1989

p.B.51.20.13

An den Bundesrat

**Abkommen mit Italien über den Informations-
austausch bei nuklearen Zwischenfällen**

1. Mit Beschluss vom 12. August 1987 hat der Bundesrat EDA und EDI beauftragt, die Verhandlungen mit Italien für ein Abkommen über die Alarmierung bei radiologischen Notfallsituationen voranzutreiben. Die schweizerische Seite hatte bereits früher einen Entwurf vorgelegt und ihn 1986 der italienischen Seite in einem Expertentreffen in Rom erläutert. In der Folge konnte in Schriftwechseln Einigung über den dem Antrag beigefügten Text erzielt werden. Das Abkommen lehnt sich weitgehend an diejenigen von 1978 mit der Bundesrepublik Deutschland und 1979 mit Frankreich an (SR 0.732.321.36 und 0.732.323.49). Es berücksichtigt auch das Uebereinkommen von 1986 über die frühzeitige Benachrichtigung bei nuklearen Unfällen (SR 0.732.321.1), das im Rahmen der Internationalen Atomenergieagentur ausgearbeitet worden ist.
2. Im einzelnen sieht das Abkommen folgendes vor: Artikel 1 verpflichtet die beiden Vertragsparteien, sich gegenseitig und unverzüglich über Notfallsituationen zu unterrichten, die eine radioaktive Verstrahlung zur Folge haben könnten. Artikel 2 und 3 sehen die Kontaktstellen zur Abgabe und zum Empfang der Meldungen vor; sie sind 24 Stunden auf 24 einsatzbereit und sollen die Modalitäten der Informationsübermittlung unter sich regeln. Artikel 4 und 5 regeln den Inhalt der ersten und der nachfolgend zu gebenden Meldungen. Artikel 6 erlaubt bei Notfallsituationen die Entsendung eines Verbindungsmannes in den andern Staat.

Artikel 7 überlässt es jeder Vertragspartei, die zuständigen Stellen zur Durchführung des Abkommens zu bezeichnen; in der Schweiz ist es die Nationale Alarmzentrale in Zürich. Artikel 8 regelt Inkrafttreten und Kündigung.

Mit dem Abkommen wird die seit Jahren bestehende Verbindung zwischen den Meldestellen der beiden Staaten formalisiert. Gegenüber dem multilateralen Uebereinkommen von 1986 sind die Meldewege direkt und damit schneller.

3. Das Abkommen kann vom Bundesrat im vereinfachten Verfahren, d.h. ohne nachträgliche Genehmigung durch die Bundesversammlung, abgeschlossen werden, da es lediglich bereits bestehende völkerrechtliche Verpflichtungen konkretisiert. Die Information über nukleare Vorfälle, welche Auswirkungen auf das Nachbarland haben, ist nämlich eine gewohnheitsrechtliche Pflicht des völkerrechtlichen Nachbarrechts. Diese Verpflichtung wurde überdies in dem auch von Italien unterzeichneten Wiener Uebereinkommen von 1986 über die frühzeitige Benachrichtigung bei nuklearen Unfällen festgehalten (Art. 2). Gemäss Art. 9 dieses Uebereinkommens können die Staaten entsprechende bilaterale Vereinbarungen treffen. Das Abkommen mit Italien verweist in seiner Präambel auf das genannte Uebereinkommen. Es richtet sich ohnehin ausschliesslich an staatliche Stellen und nicht die einzelnen Bürger. Auch die entsprechenden Abkommen mit Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland hat der Bundesrat in eigener Kompetenz abgeschlossen. Der Bundesrat kann somit mit der Unterzeichnung auch die Erfüllung der verfassungsmässigen Voraussetzungen zur Inkraftsetzung des Abkommens notifizieren.

4. Von italienischer Seite wird gewünscht, dass das Abkommen durch Ministerpräsident de Mita anlässlich seines Besuchs im März 1989 in Bern unterzeichnet wird. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten schlägt deshalb vor, seinen Vorsteher, Herrn Bundesrat Felber, zur Unterzeichnung zu bevollmächtigen.

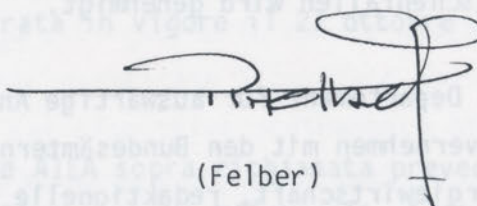
5. Das Bundesamt für Gesundheitswesen mit der Sektion Nationale Alarmzentrale und das Bundesamt für Energiewirtschaft mit der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen sind mit dem Antrag einverstanden.

Das Departement für auswärtige Angelegenheiten

beantragt:

Dem beiliegenden Beschlussentwurf wird zugestimmt.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN



(Felber)

Beilage

Abkommensentwurf

Zum Mitbericht

- EDI (Bundesamt für Gesundheitswesen)
- EVED (Bundesamt für Energiewirtschaft)

Protokollauszug

- EDA (Direktion für Völkerrecht)
- EDI (Bundesamt für Gesundheitswesen)
- EVED (Bundesamt für Energiewirtschaft)

Abkommen mit Italien über den Informations- austausch bei nuklearen Zwischenfällen

Aufgrund des Antrags des EDA vom 13. Februar 1989

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

b e s c h l o s s e n

1. Das Abkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Italienischen Republik über den Informationsaustausch bei nuklearen Zwischenfällen wird genehmigt.
2. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten ist ermächtigt, im Einvernehmen mit den Bundesämtern für Gesundheitswesen und Energiewirtschaft, redaktionelle Änderungen am Text vorzunehmen.
3. Herr Bundesrat Felber, Vorsteher des Departements für auswärtige Angelegenheiten wird zur Unterzeichnung bevollmächtigt.
4. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten notifiziert der Italienischen Regierung die Erfüllung der verfassungsmässigen Voraussetzungen für die Inkraftsetzung.
5. Die Bundeskanzlei erstellt die Unterzeichnungsvollmacht in italienischer Sprache.

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

Articolo 5

Articolo 5

Il presente Accordo entrerà in vigore il 27 ottobre 1986.

**Progetto del 23.1.1989 per un accordo bilaterale
sullo scambio di informazioni in caso di incidenti nucleari**

IL CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO E IL GOVERNO DELLA REPUBBLICA ITALIANA

VISTA

La Convenzione sulla notifica rapida di un incidente nucleare, adottata a Vienna il 26 settembre 1986 dalla prima sessione straordinaria della Conferenza generale dell'AIEA, ed entrata in vigore il 27 ottobre 1986;

CONSIDERATO

che la Convenzione AIEA sopra richiamata prevede la possibilità di stipulare accordi bilaterali al fine di ampliare il campo di applicazione della stessa;

RITENUTA

la necessità di assicurare la più efficace collaborazione nella protezione contro gli effetti delle radiazioni ionizzanti;

CONVENGONO QUANTO SEGUE:

Articolo 1

Le Parti contraenti si informano reciprocamente e senza indugio circa le situazioni di emergenza che potrebbero avere conseguenze radiologiche, così come di tassi elevati di radioattività, sul proprio territorio, sorti in seguito a qualsiasi attività. In ogni caso l'informazione dell'altra Parte contraente avverrà non appena verranno informate le autorità o la popolazione del proprio stato.

Articolo 2

Le Parti contraenti si comunicano l'Autorità nazionale competente a coordinare l'emergenza ed il "punto di contatto" abilitato a fornire e a ricevere l'informazione di cui al precedente articolo 1.

Articolo 3

Il sistema di reciproca informazione deve assicurare il ricevimento e la trasmissione, ventiquattro ore su ventiquattro, delle informazioni di cui all'articolo 1 del presente Accordo.

Le modalità operative saranno concordate tra i "punti di contatto" di cui all'articolo 2.

Periodicamente, ma almeno una volta all'anno, i collegamenti verranno verificati.

Articolo 4

Le informazioni circa gli eventi di cui all'articolo 1, da trasmettere con la massima tempestività, riguarderanno:

- data, ora e luogo dell'evento;
- natura dell'evento;
- provvedimenti previsti o presi sul proprio territorio.

Articolo 5

La comunicazione di cui all'articolo 4 deve essere costantemente integrata con tutte le ulteriori informazioni disponibili per permettere la valutazione dei rischi associati e segnatamente:

- causa presunta o stabilita e sviluppo prevedibile del fatto;
- caratteristiche dell'eventuale emissione (natura, forma fisica e chimica e, nella misura del possibile, quantità delle sostanze radioattive emesse);
- evoluzione prevedibile dell'emissione nel tempo;
- natura dell'ambiente di trasferimento (aria; acqua, terreno e catene alimentari conseguenti);
- dati meteorologici e idrologici permettenti di prevedere l'evoluzione locale;
- valori della radioattività misurati sulle matrici ambientali (aria, acqua e catene alimentari conseguenti), sugli animali, sui generi alimentari, sui mangimi e sull'acqua potabile.

Articolo 6

In situazioni di emergenza ai sensi dell'articolo 1, ognuna delle due Parti contraenti può, quando entrambe lo ritengano opportuno, inviare un corrispondente sul territorio dell'altra Parte contraente. Le Parti contraenti si sforzano di facilitare il compito del corrispondente.

Articolo 7

Le Parti contraenti procederanno alla designazione delle Autorità per l'esecuzione del presente Accordo sulla base del rispettivo ordinamento interno.

Articolo 8

Il presente Accordo entrerà in vigore il giorno in cui le Parti contraenti si saranno reciprocamente notificate l'avvenuto espletamento delle procedure all'uopo previste dai rispettivi ordinamenti interni. Esso può essere denunciato in ogni momento dall'una o dall'altra Parte; la denuncia ha effetto sei mesi dopo essere stata notificata all'altra Parte.

Fatto a _____ il _____
in due originali in lingua italiana

Per il _____
Consiglio federale svizzero:

Per il _____
Governo italiano:



EDIGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DEPARTEMENT FEDERAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES Berne, le 21 février 1989
DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

s. o. 585.0

Bern, 20. Februar 1989

p. B. 51.20.13

NOUVELLE VERSION

An den Bundesrat
de la proposition DFAE du 13 février 1989 intitulée

"Abkommen mit Italien über den Informationsaustausch
bei nuklearen Zwischenfällen"

Abkommen mit Italien über den Informations-
austausch bei nuklearen Zwischenfällen

Le DFAE livre en annexe la version corrigée de ladite proposition puisque la visite officielle de M. de Mita, au cours de laquelle la signature de cet accord était prévue, a été annulée.

Les seuls changements consistent en la suppression du point 4, page 3, et la modification du projet de décision en conséquence.

2. In einzelnen sieht das Abkommen folgendes vor: Artikel 1 verpflichtet die beiden Vertragsparteien, sich gegenseitig und unverzüglich über Notfallsituationen zu unterrichten, die eine radioaktive Verstrahlung zur Folge haben könnten. Artikel 2 und 3 sehen die Kontaktstellen zur Abgabe und zum Empfang der Meldungen vor; sie sind 24 Stunden auf 24 einsatzbereit und sollen die Modalitäten der Informationsübermittlung unter sich regeln. Artikel 4 und 5 regeln den Inhalt der ersten und der nachfolgend zu gebenden Meldungen. Artikel 6 erlaubt bei Notfallsituationen die Entsendung eines Verbindungsmannes in den andern Staat.



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

s.o.685.0

Bern, 20. Februar 1989

p.B.51.20.13

An den Bundesrat

**Abkommen mit Italien über den Informations-
austausch bei nuklearen Zwischenfällen**

1. Mit Beschluss vom 12. August 1987 hat der Bundesrat EDA und EDI beauftragt, die Verhandlungen mit Italien für ein Abkommen über die Alarmierung bei radiologischen Notfallsituationen voranzutreiben. Die schweizerische Seite hatte bereits früher einen Entwurf vorgelegt und ihn 1986 der italienischen Seite in einem Expertentreffen in Rom erläutert. In der Folge konnte in Schriftwechseln Einigung über den dem Antrag beigefügten Text erzielt werden. Das Abkommen lehnt sich weitgehend an diejenigen von 1978 mit der Bundesrepublik Deutschland und 1979 mit Frankreich an (SR 0.732.321.36 und 0.732.323.49). Es berücksichtigt auch das Uebereinkommen von 1986 über die frühzeitige Benachrichtigung bei nuklearen Unfällen (SR 0.732.321.1), das im Rahmen der Internationalen Atomenergieagentur ausgearbeitet worden ist.
2. Im einzelnen sieht das Abkommen folgendes vor: Artikel 1 verpflichtet die beiden Vertragsparteien, sich gegenseitig und unverzüglich über Notfallsituationen zu unterrichten, die eine radioaktive Verstrahlung zur Folge haben könnten. Artikel 2 und 3 sehen die Kontaktstellen zur Abgabe und zum Empfang der Meldungen vor; sie sind 24 Stunden auf 24 einsatzbereit und sollen die Modalitäten der Informationsübermittlung unter sich regeln. Artikel 4 und 5 regeln den Inhalt der ersten und der nachfolgend zu gebenden Meldungen. Artikel 6 erlaubt bei Notfallsituationen die Entsendung eines Verbindungsmannes in den andern Staat.



Artikel 7 überlässt es jeder Vertragspartei, die zuständigen Stellen zur Durchführung des Abkommens zu bezeichnen; in der Schweiz ist es die Nationale Alarmzentrale in Zürich. Artikel 8 regelt Inkrafttreten und Kündigung.

Mit dem Abkommen wird die seit Jahren bestehende Verbindung zwischen den Meldestellen der beiden Staaten formalisiert. Gegenüber dem multilateralen Übereinkommen von 1986 sind die Meldewege direkt und damit schneller.

3. Das Abkommen kann vom Bundesrat im vereinfachten Verfahren, d.h. ohne nachträgliche Genehmigung durch die Bundesversammlung, abgeschlossen werden, da es lediglich bereits bestehende völkerrechtliche Verpflichtungen konkretisiert. Die Information über nukleare Vorfälle, welche Auswirkungen auf das Nachbarland haben, ist nämlich eine gewohnheitsrechtliche Pflicht des völkerrechtlichen Nachbarrechts. Diese Verpflichtung wurde überdies in dem auch von Italien unterzeichneten Wiener Übereinkommen von 1986 über die frühzeitige Benachrichtigung bei nuklearen Unfällen festgehalten (Art. 2). Gemäss Art. 9 dieses Übereinkommens können die Staaten entsprechende bilaterale Vereinbarungen treffen. Das Abkommen mit Italien verweist in seiner Präambel auf das genannte Übereinkommen. Es richtet sich ohnehin ausschliesslich an staatliche Stellen und nicht die einzelnen Bürger. Auch die entsprechenden Abkommen mit Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland hat der Bundesrat in eigener Kompetenz abgeschlossen. Der Bundesrat kann somit mit der Unterzeichnung auch die Erfüllung der verfassungsmässigen Voraussetzungen zur Inkraftsetzung des Abkommens notifizieren.

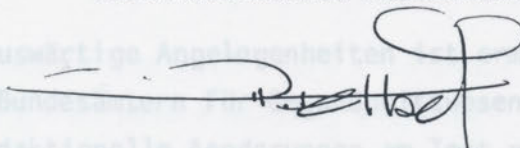
4. Das Bundesamt für Gesundheitswesen mit der Sektion Nationale Alarmzentrale und das Bundesamt für Energiewirtschaft mit der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen sind mit dem Antrag einverstanden.

Das Departement für auswärtige Angelegenheiten

beantragt:

Dem beiliegenden Beschlussentwurf wird zugestimmt.

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN



(Felber)

Beilage

Abkommensentwurf

Zum Mitbericht

- EDI (Bundesamt für Gesundheitswesen)
- EVED (Bundesamt für Energiewirtschaft)

Protokollauszug

- EDA (Direktion für Völkerrecht)
- EDI (Bundesamt für Gesundheitswesen)
- EVED (Bundesamt für Energiewirtschaft)

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

**Abkommen mit Italien über den Informations-
austausch bei nuklearen Zwischenfällen**

Aufgrund des Antrags des EDA vom
Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

b e s c h l o s s e n

1. Das Abkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Italienischen Republik über den Informationsaustausch bei nuklearen Zwischenfällen wird genehmigt.
2. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten ist ermächtigt, im Einvernehmen mit den Bundesämtern für Gesundheitswesen und Energiewirtschaft, redaktionelle Aenderungen am Text vorzunehmen.
3. Die Schweizerische Botschafterin in Italien, Francesca Pometta, oder ihr Stellvertreter, wird beauftragt, die Vereinbarung zu unterzeichnen.
4. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten notifiziert der Italienischen Regierung die Erfüllung der verfassungsmässigen Voraussetzungen für die Inkraftsetzung.
5. Die Bundeskanzlei erstellt die Unterzeichnungsvollmacht in italienischer Sprache.

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

Articolo 1

Le Parti contraenti si informano reciprocamente circa le situazioni di emergenza che potrebbero avere conseguenze radiologiche, così come di livelli anormali di radioattività, sul proprio territorio, sorti in seguito a qualsiasi attività. In ogni caso l'informazione dell'altra Parte contraente avverrà non appena verranno informate le autorità e la popolazione del proprio stato.

Articolo 6

Accordo bilaterale

sullo scambio rapido di informazioni in caso di incidenti nucleari

IL CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO E IL GOVERNO DELLA REPUBBLICA ITALIANA

VISTA La Convenzione sulla notifica rapida di un incidente nucleare, adottata a Vienna il 26 settembre 1986 dalla prima sessione straordinaria della Conferenza generale dell'AIEA, ed entrata in vigore il 27 ottobre 1986;

CONSIDERATO che la Convenzione AIEA sopra richiamata prevede la possibilità di stipulare accordi bilaterali al fine di ampliare il campo di applicazione della stessa;

RITENUTA la necessità di assicurare la più efficace collaborazione nella protezione contro gli effetti delle radiazioni ionizzanti;

CONVENGONO QUANTO SEGUE:

Articolo 1

Le Parti contraenti si informano reciprocamente e senza indugio circa le situazioni di emergenza che potrebbero avere conseguenze radiologiche, così come di tassi anormali di radioattività, sul proprio territorio, sorti in seguito a qualsiasi attività. In ogni caso l'informazione dell'altra Parte contraente avverrà non appena verranno informate le autorità o la popolazione del proprio stato.

Articolo 2

Le Parti contraenti si comunicano l'Autorità nazionale competente a coordinare l'emergenza ed il "punto di contatto" abilitato a fornire e a ricevere l'informazione di cui al precedente articolo 1.

Articolo 3

Il sistema di reciproca informazione deve assicurare il ricevimento e la trasmissione, ventiquattro ore su ventiquattro, delle informazioni di cui all'articolo 1 del presente Accordo.

Le modalità operative saranno concordate tra i "punti di contatto" di cui all'articolo 2.

Periodicamente, ma almeno una volta all'anno, i collegamenti verranno verificati.

Articolo 4

Le informazioni circa gli eventi di cui all'articolo 1, da trasmettere con la massima tempestività, riguarderanno:

- data, ora e luogo dell'evento;
- natura dell'evento;
- provvedimenti previsti o presi sul proprio territorio.

Articolo 5

La comunicazione di cui all'articolo 4 deve essere costantemente integrata con tutte le ulteriori informazioni disponibili per permettere la valutazione dei rischi associati e segnatamente:

- causa presunta o stabilita e sviluppo prevedibile del fatto;
- caratteristiche dell'eventuale emissione (natura, forma fisica e chimica e, nella misura del possibile, quantità delle sostanze radioattive emesse);
- evoluzione prevedibile dell'emissione nel tempo;
- natura dell'ambiente di trasferimento (aria, acqua, terreno e catene alimentari conseguenti);
- dati meteorologici e idrologici permettenti di prevedere l'evoluzione locale;
- valori della radioattività misurati sulle matrici ambientali (aria, acqua, terreno e catene alimentari conseguenti), sugli animali, sui generi alimentari, sui mangimi e sull'acqua potabile.

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Articolo 6

In situazioni di emergenza ai sensi dell'articolo 1, ognuna delle due Parti contraenti può, quando entrambe lo ritengano opportuno, inviare un corrispondente sul territorio dell'altra Parte contraente. Le Parti contraenti si sforzano di facilitare il compito del corrispondente.

3003 Bern, den 10. Februar 1989

262

Articolo 7

Le Parti contraenti procederanno alla designazione delle Autorità per l'esecuzione del presente Accordo sulla base del rispettivo ordinamento interno.

Articolo 8

Il presente Accordo entrerà in vigore il giorno in cui le Parti contraenti si saranno reciprocamente notificate l'avvenuto espletamento delle procedure all'uopo previste dai rispettivi ordinamenti interni. Esso può essere denunciato in ogni momento dall'una o dall'altra Parte; la denuncia ha effetto sei mesi dopo essere stata notificata all'altra Parte.

Fatto a _____ il _____
in due originali in lingua italiana

Per il
Consiglio federale svizzero:

Per il
Governo italiano:

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN


René Felber

Beilagen:

Antwort d. + f

Protokollauszug an:

- EDA 10 Ex. (GS 5, OVA 5)
- EDI 5 Ex. zur Kenntnis
- EFD 5 Ex. zur Kenntnis